



Der Dom St. Viktor zu Xanten

- Anblicke und Einblicke -

Fotografien
von
Rudolf J. Schweizer

Der Dom St. Viktor zu Xanten, in der flachen Landschaft des Niederrheins ein unverwechselbares Monument, beeindruckt sowohl wegen seiner Ausmaße als auch aufgrund seiner in einzigartiger Dichte erhaltenen Ausstattung:

- ✓ die Altäre und kostbaren Wandteppiche und Glasgemälde,
- ✓ die Skulpturen und das alte Chorgestühl,
- ✓ die Krypta mit dem Märtyrergrab als Zentrum der archäologischen Zone,
- ✓ der Lettner mit dem Triumphkreuz,
- ✓ der Kreuzgang und vieles mehr

sind Zeugnisse einer langen Geschichte und Tradition. Seit frühchristlicher Zeit wurden der Hl. Viktor, Anführer der Thebäischen Legion, und seine Gefährten verehrt, die hier den Märtyrertod erlitten haben sollen. „ad sanctos“ – bei den Heiligen – ist der Ursprung des Namens der Stadt Xanten.

Zur Geschichte des Domes St. Viktor zu Xanten *)

Die Legende schreibt die Gründung der Kirche der Hl. Helena zu, der Mutter Kaiser Konstantins, die über dem Grab des Hl. Viktor einen ersten Memorialbau errichtet habe. Aus der Keimzelle des spätromanischen Märtyrergrabes aus der Mitte des 4. Jahrhunderts entwickelten sich Stift und Stadt Xanten.

Monumentales Zeugnis ist der Dom, ehemals Stiftskirche, seit 1802 Pfarrkirche, heute Propsteikirche und seit 1936 Basilica Minor unter dem Patronat des Hl. Viktor und seiner Gefährten.

*) Quellen: Propsteigemeinde St. Viktor, Xanten (Hrsg.), St. Viktor zu Xanten, 1. Aufl. 2002

Hans Peter Hilger (†), Der Dom zu Xanten, 2. Aufl. 1997

Von der in karolingischer Zeit errichteten und bis zum 12. Jahrhundert mehrfach erweiterten, durch Brände zerstörten und wieder aufgebauten Kirche zeugt der Westbau mit der Doppelturmfassade.

Am 11. Aug. 1263 wurde der Grundstein für den gotischen Neubau der Stiftskirche gelegt. Er war im Jahre 1519 im wesentlichen abgeschlossen. Damit zählt der gotische Dom zu Xanten zu denjenigen Großbauten seiner Epoche, deren Bauzeit mit der Dauer der Stilepoche zusammenfällt.

Mit der Säkularisierung des Stifts im Jahre 1802 ging die Stiftskirche in den Besitz der katholischen Propstei-Gemeinde St. Viktor Xanten über. Der Unterhalt von Bau und Ausstattung brachte für die Gemeinde erhebliche Belastungen. Daneben haben Staat und Kirche im Verlauf des 19. und 20. Jahrhunderts immer größere Lasten übernommen und so zum Erhalt des Domes wesentlich beigetragen.

Am 26. Oktober 1933 wurde unterhalb des Kanonikerchores ein Doppelgrab gefunden. Die Grabanlage wurde 1936 der Öffentlichkeit zugänglich gemacht und 1966 erweitert. So verbindet die Krypta des Xantener Domes die Verehrung der frühchristlichen Märtyrer mit dem Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus.

Luftangriffe am 10. und vor allem am 21. Februar 1945 führten zur weitgehenden Zerstörung der Stadt Xanten. Der Dom erlitt schwerste Schäden, so dass ernsthaft an eine Einebnung der Kirchenruine gedacht wurde. Es ist dem unermüdlichen Einsatz des Landeskonservators Prof. Walter Bader zu verdanken, dass der Dom ab 1947 originalgetreu wieder aufgebaut wurde und 1966 wieder eingeweiht werden konnte.

Zur Ausstellung



Illuminierung des Doms

An hohen Festtagen und zu besonderen Anlässen wird der St. Viktor-Dom illuminiert. Es ist faszinierend, die Veränderung vom fahlen Licht der Dämmerung zu den intensiven Farben in der Dunkelheit zu erleben und in dieser besonderen Atmosphäre Gottesdienst zu feiern.

Bild-Nr. 1 - 3



Ausstattung und Details

Neben den großen Kunstschätzen birgt der St. Viktor-Dom auch viele Kleinode, die auf den ersten Blick leicht übersehen werden.

Bild-Nr. 4 - Glocke an der Sakristei

Bild-Nr. 5 - Ewiges Licht an der Sakramentskapelle

Bild-Nr. 6 - „MORS + PORTA + VI TAE“ - Bronze-Abdeckung über der Krypta



Skulpturen

Der Kanonikerchor und das Mittelschiff des Doms sind mit Skulpturen der Apostel und Kirchenlehrer, des Hl. Viktor und der Hl. Helena sowie der Heiligen Drei Könige, die auf die Gottesmutter ausgerichtet sind, reich verziert.

Bild-Nr. 7 - Hl. Viktor (um 1310)



Licht und Schatten

Das wechselnde Spiel von Licht und Schatten bringt vielfältige und variierende Ansichten.

Bild-Nr. 8 - Hl. Sebastian

Bild-Nr. 9 - Glockenseile



Im Kreuzgang

Im Kreuzgang eröffnen sich vielfältige Anblicke, seien es die kunstvoll gestalteten Grab- und Gedenktafeln und Kapitelle, der Blick auf die mächtigen Türme des St. Viktor-Doms oder eine kleine Blüte im Schatten eines alten Maßwerks.

Bild-Nr. 10 - 12



Rot – die Farbe der Märtyrer

Die Strahlen der Sonne, die durch das Fenster in der Westfassade einfallen, verwandeln den Dom in ganz einzigartiger Weise – es ist das Rot, die Farbe der Märtyrer.

Bild-Nr. 13 - 14

In eigener Sache

Nachdem der Homberger Kunsthistoriker Kai-Uwe Holze zur Gestaltung unserer Räumlichkeiten acht Grafiken eines Mappenwerkes, das 1996 anlässlich des 60. Geburtstages des Kölner Galeristen Heinz Teufel editiert wurde, zur Verfügung gestellt hat, haben wir zu unserer Überraschung festgestellt, dass tatsächlich über die Bilder diskutiert wurde. Von Fragen wie: „Was soll das sein? Welche Ideen hatten die Künstler bei dem Werk?“ bis zu so grundsätzlichen Fragen wie „Ist das Kunst?“ haben wir alle möglichen Reaktionen auf die kleine Kunstausstellung erfahren. So haben wir unsere Wände als Kommunikationsmittel entdeckt und beschlossen, diese durch wechselnde Ausstellungen zu nutzen.

So freuen wir uns, als zweite Ausstellung diese Fotografien von Rudolf J. Schweizer in unseren Kanzleiräumen ausstellen zu dürfen.

Zum Motiv, der Dom St. Viktor zu Xanten, haben wir ja nun einiges erfahren, aber wer ist Rudolf Schweizer?

Rudolf J. Schweizer war zuletzt fast 25 Jahre kaufmännischer Direktor eines Krankenhauses und Altenheims im Duisburger Westen. Seit seiner Pensionierung hat er sein Hobby – die Fotografie – intensiviert und als Autodidakt auch ein Stück perfektioniert.

Seine Fotoausstellungen in Castrop-Rauxel, Duisburg, Moers und Xanten fanden reges Interesse.

Das Team der Fendel Consult GmbH Stbges. würde sich freuen, wenn diese Ausstellung auch Ihr Interesse weckt.

Herzlich Willkommen!

Duisburg, April 2009

Friedhelm Fendel

Hinweis des Fotografen:

Die ausgestellten Fotografien können auch käuflich erworben werden (Preis auf Anfrage, ca. 75 - 100 €). Ebenso steht eine Foto-DVD zum Preise von 25 € zur Verfügung. Auf Bestellung können die Bilder auch als Fotoleinwand erstellt werden.

Der Reinerlös dieser Ausstellung wird zu Gunsten der Jugendarbeit des Homberger Ruderklub „Germania“ gespendet.

